

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 57 (1980)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Bütler, Anselm / Stebler, Vinzenz / Stadelmann, Andreas

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechungen

J. Möller: **Mensch sein: ein Prozess.** Entwurf einer Anthropologie. Patmos, 1979. 361 S. DM 38.80.

Unter dem fragenden Titel: Abschied vom Humanismus? stellt der Autor im 1. Teil die wichtigsten anthropologischen Denker der abendländischen Denkgeschichte vor: Philosophen, Dichter, Mystiker usw. Der 2. Teil bringt eine systematische Anthropologie unter dem Gesichtspunkt: Auf der Suche nach Identität. Umfangmässig und inhaltlich ist hier der Abschnitt: Bildung des Selbst, die wichtigste Darlegung. Methodisch verwendet der Autor die phänomenologische Methode, verwendet oft einen meditativen-poetischen Stil. Die Ausführungen sind thesenhaft verfasst, so dass der innere Gedankengang oft nicht leicht zu erfassen ist. Aber es gelingen dem Autor oft ganz treffende Formulierungen. Bewundernswert ist die integrative Denkkraft des Autors, durch die er verschiedenste Positionen systematisch einzuordnen versteht. Zum Verständnis ist noch wichtig, dass hier «nur» ein Entwurf vorgelegt wird. Man wünscht, dass der Autor bald eine ebenso wertvolle ausführliche Anthropologie vorlegt.

P. Anselm Bütler

J. Gelineau: **Die Liturgie von morgen.** Pustet, Regensburg, 1979. 120 S. DM 13.80.

Der bekannte französische Jesuitenpater legt in diesem Büchlein Fragen und persönliche Ansichten zur Weitergestaltung der Liturgie vor. Er geht dabei aus von der reichen Erfahrung, die er in der Praxis sammeln konnte. Er legt keine systematische Abhandlung vor, sondern eine Themenauswahl, die ihm aktuell scheint: Kirchengrösse, Gemeinschaften, Klerikerliturgie, Wort und Wörter, Musik und Gesang, Symbole, Spontaneität. Zur Erläuterung der Fragen werden Tatsachen der Geschichte und aus andern Humanwissenschaften herangezogen. Mutig und konstruktiv legt der Autor die Finger auf wunde Stellen der heutigen liturgischen Praxis. Kerngedanke bei allen Ausführungen ist «wahrer angemessener Gottesdienst, bei dem die Gläubigen sich selbst als wahres Opfer Gott darbringen».

P. Anselm Bütler

G. Krinetzki: **Jakob und wir.** Exegetische und motivgeschichtliche Beobachtungen zu den wichtigsten Texten der Jakobsgeschichte. Reihe: Schlüssel zur Bibel. Pustet, 1979. 112 S. DM 12.80.

Es kommt dem Autor darauf an, dass die Leser anhand biblischer Texte letztlich sich selbst besser kennenlernen und somit für ihr Leben etwas aus den biblischen Erzählungen auch des AT mitnehmen. Zu diesem Zweck werden die einzelnen Erzählungen, neben der exegetischen und zeitgeschichtlichen Klärung, motivgeschichtlich-tiefenpsychologisch gedeutet. Damit werden alte Texte zum Sprechen gebracht, so dass der heutige Leser sein Leben an ihnen orientieren kann.

P. Anselm Bütler

O. Reboul: **Indoktrination.** Wenn Denken unterdrückt wird. Walter, Olten 1979. 248 S. Fr. 28.—

Der Autor setzt sich mit angelsächsischen Philosophen und französischen Schultheoretikern (Bourdieu und Passeron) auseinander, ob und wann schulischer Unterricht Indoktrination ist. Er definiert Indoktrination als Unterricht, der dem Schüler die Möglichkeit nimmt, selber zu denken. Indoktrination verlangt nicht eine entsprechende Absicht des Lehrers, Neutralität ist keine Garantie gegen Indoktrination, sie ist nicht an einen bestimmten Lehrinhalt gebunden. «Indoktrination lebt weniger vom Inhalt als von der Methode des Unterrichtes» (S. 91). Letztlich liegt die Ursache der Indoktrination beim Lehrer: «Hier und jetzt hängt es von jedem Lehrer ab, ob er seinen Schülern ermöglicht, selbst zu denken . . . Jeder Lehrer hat die Wahl, zu erwecken oder zu indoktrinieren» (S. 234). Wenn das Buch sich auch mit der Situation an französischen Schulen auseinandersetzt, so ist die Darlegung doch auch für uns wertvoll. Denn der Autor zeigt auf, wie man unbewusst indoktrinieren kann. Und Indoktrination ist die grösste Gefahr, dass Menschen für Verführer anfällig werden. Das zeigen die Ausführungen des Autors über Indoktrinationsmethoden heutiger Jugendreligionen. P. Anselm Bütler

**Das Osterlob (Exsultet).** Herder, Freiburg 1980. 32 S.

Hier wird eine deutsch-lateinische Ausgabe vorgelegt in der römischen Originalmelodie, bearbeitet für den deutschen Gesang mit dem Text des Messbuches und Adaptation der Melodie des Missale Romanum in den authentischen Kadenzen des Cantus solemnis und ferialis. Die Ausgabe bietet vier Möglichkeiten, das Exsultet zu singen: deutsch in der feierlichen Form des Cantus solemnis; deutsch in der einfacheren Singweise des Cantus simplex; lateinisch in der längeren und in der Kurzform des Cantus solemnis. P. Anselm Bütler

G. und Th. Sartory: **Wenn Himmel und Erde sich begegnen.** Feste und Zeiten im Jahreskreis. Herder, Freiburg 1979. 136 Seiten. DM 16.80.

Über Mysterien kann man nicht als Aussenstehender sprechen, man kann sie nur als Eingeweihter erfahren. In diesem herrlichen Buch reden Eingeweihte aus der Mitte und aus der Fülle. Dass unter den liturgischen Texten auch die Ostkirche zum Zuge kommt, macht die Schrift nur um so reicher und im Hinblick auf den begonnenen Dialog zwischen den beiden Schwesterkirchen auch aktueller. P. Vinzenz Stebler

J. Steiner: **Die Messe mitfeiern.** Wege, das Geheimnis neu zu erfahren. Herder, Freiburg 1979. 72 Seiten mit zahlreichen einfarbigen Abbildungen. DM 9.80.

In 18 Abschnitten wird die ganze Messe im Dreischritt von Hinführung, Besinnung und Einübung behandelt. Es wird dadurch deutlich, dass die Messe die Mitte des Lebens darstellt. In der gegenwärtigen Gottesdienstkrise ist dieses Buch besonders willkommen. Wer Kinder zur Kommunion vorbereiten oder Ministranten zu betreuen hat, sollte unbedingt danach greifen. P. Vinzenz Stebler

R. Brico: **Taizé**. Frère Roger und seine Gemeinschaft. Herder, Freiburg 1979. 240 Seiten, mit 40 ganzseitigen Abbildungen. DM 19.80.

Taizé ist ein Geschenk des Himmels, aber kein bequemes. Taizé ist zugleich eine Herausforderung an die etablierten Kirchen. Wer über Roger Schutz und seine Gemeinschaft und das Konzil von Taizé Aufschluss wünscht, erhält hier in Wort und Bild eine zuverlässige und umfassende Dokumentation.  
P. Vinzenz Stebler

**Katharina von Siena: Engagiert aus Glauben**. Politische Briefe. Übersetzt und eingeleitet von Ferdinand Strobel. Benziger Verlag, Einsiedeln 1979. 142 Seiten. Fr. 9.80.

Dass Katharina von Siena zu den grössten Frauengestalten der Kirche gehört, wird niemand bestreiten. Aber ihre Sendung und auch ihre Sprache tragen so sehr den Stempel ihrer Zeit, dass eine Übersetzung in unsere Zeit kaum gelingen wird.  
P. Vinzenz Stebler

G. Greshake: **Die Wüste bestehen**. Erlebnis und geistliche Erfahrung. Herder, Freiburg 1979. 152 Seiten mit vier Farbtafeln. DM 19.80.

Die Wüste spielt in der asketischen und vor allem in der monastischen Literatur eine nicht zu übersehende Rolle. Es ist darum viel darüber geschrieben worden, aber selten so packend. Warum? Weil sie der Autor an der eigenen Haut erfahren hat.  
P. Vinzenz Stebler

G. Braulik: **Herausforderung der Mönche**. Benediktinische Spiritualität heute. Unter Mitarbeit von P. Gordan, N. Füglistner, P. Friedmann, Abt Odilo Lechner, Sr. Michaela Pazicha u. a. Herder, Wien 1979. 236 Seiten.

Der Titel enthält einen doppelten Genitiv, d. h. im Klartext: Die Mönche fordern heraus und werden herausgefordert. Vor allem das letztere ist der Fall. Keine Spur von Triumphalismus angesichts des 1500jährigen Benediktusjubiläums, vielmehr eine schonungslose Gewissensforschung. Der Ton ist mitunter geradezu aggressiv. Das sollte indes niemand von der Lektüre abhalten, werden doch ganz wesentliche Aspekte des monastischen und christlichen Lebens in seltener Gründlichkeit behandelt. Die Gefahr, die allem Jubilieren innewohnt, rückwärts zu schauen und stehenzubleiben, wird entschieden gebannt — die Regel des heiligen Benedikt wird gesehen als Hilfe, die Gegenwart zu meistern und die Zukunft zu gewinnen.  
P. Vinzenz Stebler

Springer S., **Neuinterpretation im Alten Testament**. Untersucht an den Themenkreisen des Herbstfestes und der Königspsalmen Israels. (Stuttgarter Biblische Beiträge.) Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1979. 208 Seiten. DM 26.80.

Die vorliegende Studie wurde im Herbst 1975 von der Theol. Fakultät Kopenhagen als Dissertation angenommen; damit scheint ein nicht alltäglicher Lebenslauf und ein ungewöhnlicher Studiengang zu einem vorläufigen Ende gekommen zu sein (aus jüdischem Elternhaus stammend, wurde die Autorin 1954 Benediktinerin der hl. Lioba, Promotion an einer nicht-katholischen Fakultät). In dieser methodisch sauber gearbeiteten

und übersichtlich präsentierten Untersuchung geht es weder um das Herbstfest als solches noch um die Königspsalmen als literarische und thematische Grösse, sondern es geht um die Frage, ob und wie bei neu aufbrechenden Situationen im Dasein Israels Bleibendes und Verändertes sich zeigen und ausformulieren, ob und inwieweit die Bewahrung resp. die Anpassung des Alten in der neuen Situation jeweils festgestellt, ermessen und bewertet werden kann. Im Vordergrund stehen also nicht historische oder religionsgeschichtliche Probleme, sondern die Frage nach der Methode, mit der die atl. Verfasser das jeweils Gültige (substantieller Inhalt des Herbstfestes, zentrale Themen der Königspsalmen) aus der Vergangenheit in die Bedürfnisse der Gegenwart eingebracht haben. Im Unterschied zu ntl. haben atl. Themen den bedeutenden Vorteil, dass sie es ermöglichen, Texte durch mehrere Jahrhunderte hindurch in ihrer Verwendung und konkreten Gestaltung verfolgen zu können. Zwei Ergebnisse verdienen besonders herausgestellt zu werden: — die atl. Tradenten zeigen eine erstaunliche Geschicklichkeit, das Bewahren des Überlieferten in veränderten Umständen mit einer verblüffenden Freiheit der Interpretation zu verbinden; — beim Nachzeichnen der lebendigen Überlieferung zeigt sich, dass der Sammelbegriff «Neuinterpretation» die Vielfalt sowohl der Vorgänge als auch der angewandten Verfahren nicht ausreichend zu decken vermag, so dass noch andere Ausdrücke hilfreich sein dürften, wie z. B. «Anpassung», «Neuformulierung», «Präzision». — Die vielen neuinterpretierenden Möglichkeiten reduziert die Autorin auf zwei Hauptgruppen: «Neue Aussagen werden anhand von überlieferten Ausdrucksweisen formuliert» und «überlieferte Aussagen werden mit Hilfe von neuen Ausdrucksweisen aktualisiert» (S. 194).

P. Andreas Stadelmann

Prager M., **Das neue Jerusalem**. Ein Arbeitsheft zur Offenbarung des Johannes. (Gespräche zur Bibel 8.) Österreichisches Kath. Bibelwerk, Klosterneuburg 1979. 39 Seiten. Fr. 6.30.

Ein weiteres Heft dieser empfehlenswerten Reihe, die biblisch interessierte Christen, Jugendliche wie Erwachsene, in lebendigeren Kontakt mit dem Worte Gottes zu bringen versucht; es enthält 10 für das Kirchenbild dieser ntl. Schrift relevante Texte. Neben den notwendigsten exegetischen Informationen wird vor allem der theologisch-ekklesiologische Gehalt herausgestellt. Die Anleitungen für Gesprächseinstiege und Rundengespräche, für gemeinsame Textbearbeitungen und Meditationen sind an den Methoden der Erwachsenenbildung orientiert. Die aus alter und neuer geistlicher Literatur beigebrachten Texte bestätigen die Wirkungsgeschichte der ntl. Apokalypse bis in unsere Tage.  
P. Andreas Stadelmann

Marxsen W. — Steck K. G., **Absage an die Gerechtigkeit?** Eine Predigt und ein Gespräch. (Theol. Existenz heute 203.) Chr. Kaiser, München 1979. 42 Seiten. DM 6.50.

Im Anschluss an Mt 5, 43—48 und 1 Kor 1, 18—25 stellt Marxsen in einer vor der Münchner Universitätsgemeinde gehaltenen Predigt (S. 9—16) die in manchen Christenköpfen festgefahrene Gleichung in Frage, wonach es sich bei der Ge-

rectigkeit Gottes bloss um eine bis zur Unfehlbarkeit überhöhte Ausgabe menschlicher Rechtsprechung handle (= Bestrafung des Übeltäters, Wiedergutmachung des Schadens und Zwang zu gesellschaftsgerechtem Verhalten). Da nun aber Gottes «Gerechtigkeit» dem Menschen gegenüber wesentlich im Verzeihen und in der Annahme gerade des Schuldig gewordenen besteht, auch im geduldigen Ertragen selbst des bösen Menschen (= «Torheit» der Gerechtigkeit Gottes), kann die Eigenart des göttlichen Handelns mit unserer gängigen Rechtspraxis nicht in Deckung gebracht werden. — Im nachfolgenden Gespräch (S. 17—42) wird die inhaltliche Problematik eines nur positivistischen Rechtsdenkens in ständiger Konfrontation mit der Haltung Gottes, der den schuldig gewordenen Sünder liebt, auf die gesellschaftlichen und politischen Folgen hin befragt.

P. Andreas Stadelmann

Crenshaw J. L., **Gerhard von Rad**. Grundlinien seines theologischen Werks. Chr. Kaiser, München 1979. 190 Seiten. DM 19.80.

Dass dieses Buch, übrigens die erste umfassende Darstellung des Lebenswerkes von Rads, in Amerika entstehen konnte, weist hin auf die weltweite Wirkung des 1971 verstorbenen Heidelberger Alttestamentlers. In einer dem Nicht-Fachmann angemessenen Sprache versucht der Autor gleichsam in einem Zwiegespräch, d. h. mit kritischen Rückfragen, eigenen Forschungsergebnissen und weiterführenden Anregungen, von Rads Denken aus vier Perspektiven zu erfassen. Die erste geht von der Grundvoraussetzung aus, dass das AT aus alten Bekenntnisüberlieferungen besteht; solche zentrale Komplexe sind: «hl. Krieg», Lade und Zelt, Exodus (Wüstenwanderung, Landnahme, Patriarchen, Urgeschichte), die Sinai- und die David-Zion-Perikope. Da diese Überlieferungen jedoch von menschlichen Tradenten abhängig sind, ist ein Kapitel dieser Publikation dem Studium der wichtigsten Überlieferer gewidmet (J-E-D-P, Chronist, Propheten, Weise). Eine dritte Perspektive eröffnen die Charakterschilderungen von Menschen, deren Leben beides, edle wie tragische Antworten auf Gottes Führung enthält; solche Skizzen oder Porträts stehen hinter den Darstellungen von Mose, Abraham, Josef, David und Jeremia. Weil sich aber weder die Geschichtsentwürfe noch die Charaktere einfach aus ihrem uns fremden kulturellen Umfeld herauslösen und z. B. in unser 20. Jh. versetzen lassen, sucht der Autor das Denken von Rads noch aus einem vierten Blickwinkel anzugehen, aus dem Weltverständnis des alten Israel (Beziehung von Natur und Geschichte, Heils- und Schöpfungstheologie, Gesetz und Gebot usw.). — Diese vier Ansatzpunkte wollen verschiedenartige Wege zum Denken von Rads bahnen, dessen Gesamtbeitrag für das Verständnis des ATs und dessen Einfluss auf seine Kollegen bisher unerreicht geblieben ist.

P. Andreas Stadelmann

De Concini W., **Südtirol — Trentino — Belluno**. Walter-Verlag, Olten 1979. Fr. 26.—.

Das Land zwischen Etsch und Piave, zwischen Brenner und Gardasee, zwischen Ortler und venetischer Ebene ist im Sommer wie im Winter ein einziges, längst unumstrittenes

Fremdenverkehrsgebiet, ein Ferienparadies voll landschaftlicher Reize, das wohl kaum des eifrigen Putzes der Werbung bedarf, wie es auch verlorene Mühe wäre, im einzelnen auf die vielen touristischen Einrichtungen, auf Kurorte, Heilquellen, Sommerfrischen, Badeseen und Wintersportorte hinzuweisen. Der Kenner liebt diesen weltberühmten Flecken Erde einfach, *weil* er und *wie* er ist in seiner eigenen, unverwechselbaren Ursprünglichkeit. Zwar hat das Einzugsgebiet von Etsch und Piave keine weltbewegenden Ereignisse ausgelöst, aber es hat Weltgeschichte begleitet und mitgeformt; die Täler standen nie abseits: Heere, Kaiserzüge, Kirchenmänner, Kaufleute und Handwerker, Pilger und politisch Verfolgte sind über die vielen Strassen und Pässe gezogen; bildungshungrige Reisende von einst und überwiegend sonnenhungrige Touristen von heute durchfuhren und durchfahren das Land — und machen halt, zu Recht, denn gleich, wo man ist, den Besucher umgibt überall ein Hauch urtümlicher Ländlichkeit, durch Jahrhunderte geformt von einem bodenständigen, freien und stolzen Bauerntum mit ausgeprägtem Heimatgefühl und Vaterlandsliebe; eine üppige, farbenfrohe Landschaft, mitgestaltet durch fleissige Hände, die jeden Rand Scholle nutzen, bearbeiten und bebauen mit Weinstöcken, Obst- und Gemüsegärten, was eine gediegene Sicherheit des Wohlstands schafft; dazwischengesät die weiten behäbigen Dörfer voller Bogengänge, Torwege, Innenhöfe und Kirchen, wo das Gebirge sichtbar und symbolisch, geliebt und gefürchtet zugleich, durch jedes Fenster hineinschaut und eh wie je den Rhythmus des alltäglichen Lebens bestimmt. Oder der Kunstbessere begegnet da Kleinstädten, hier nobel und distinguert, dort durch gepflegtes Standesbewusstsein und kunstsinniges Bürgertum bestechend, immer sehenswert, wohlige Behaglichkeit ausströmend und zum Verbleiben einladend. — Ein Reiseführer, der Landschaft und Volk zwischen Etsch und Piave liebenswert macht!

P. Andreas Stadelmann

Busch E., **Juden und Christen im Schatten des Dritten Reiches**. Ansätze zu einer Kritik des Antisemitismus in der Zeit der Bekennenden Kirche. (Theol. Existenz heute 205.) Chr. Kaiser Verlag, München 1979. 77 S. DM 11.—.

Bei dieser Publikation handelt es sich um die erweiterte Fassung eines Vortrages, der Autor geht den Gründen nach, weshalb es in der Christenheit während der Hitlerzeit in dieser Sache nur zu Ansätzen kam, resp. weshalb es immerhin solche Ansätze gab; dann wird auch nach den Gründen gefragt, warum die in Deutschland seit Anfang an leise Stimme der Kirchen *gegen* den Antisemitismus und *für* die Juden immer dünner wurde. — Das damalige Ringen um den Sinn der kanonischen Schriften der hebräischen Bibel und deren Verteidigung gegen die massive Forderung der deutschen Christen, das AT als Schädling deutschen Volkstums aus der Bibel zu entfernen, ist 50 Jahre danach, wie mir scheint, nicht minder aktuell, zumal diesmal im Namen des Christentums Teile der jüdischen Bibel als von Christen nicht mehr nachvollziehbar geächtet werden. Leider auch wieder «Ansätze», die allerdings konsequenter Kritik bedürfen! P. Andreas Stadelmann

Wolff H. W., **Die Hochzeit der Hure**. Hosea heute. Chr. Kaiser Verlag, München 1979. 246 S. DM 24.—.

Prophetische Rede ist klar und entschieden, kann scharf sein und scheidet so die Geister. Schon der Titel dieser praktischen Hosea-Auslegung will Scheidung: Entweder gibt man sich schockiert und überhört so gerade das Kennwort der Hosea-Botschaft, oder man lässt das prophetische Wort in seinem Originalton und in unverminderter Kraft auf sich zu kommen, um sich unvoreingenommen seinem Inhalt zu stellen. «Hurerei» ist für Hosea der Sammelbegriff für Israels Untreue den Sinaigeboten gegenüber und für den Abfall von Jahwe. Weil Gott aber seine Selbstverpflichtung dem Bundesvolk gegenüber nicht aufkündigt, darf selbst das untreu gewordene Israel im Bund mit Jahwe leben. — Die vorliegende Sammlung von 27 Auslegungen zum ganzen Hosea-Büchlein (meist Predigten, aber auch Andachten, Bibelarbeiten und Meditationen; entstanden während der Jahre 1956/57 und 1960/61) sind sehr praxisbezogene, namentlich auf den einfachen Christen zugeschnittene Früchte der wissenschaftlichen Arbeit Wolffs am grossen Hosea-Kommentar. Damit ist wieder einmal mehr der Beweis erbracht, dass Hosea-Worte selbst heute als Predigttext zumutbar sind und wie Prophe-

tenworte gerade in unserer Zeit als Hilfe und Wegweisung gepredigt werden können. Eine kräftige, faszinierende Prophetengestalt hat einen sprachgewaltigen, kongenialen Interpreten gefunden!  
P. Andreas Stadelmann

Schultes J. L., **Herr ist sein Name**. Ein Arbeitsheft zum Buch Amos. (Gespräche zur Bibel 9.) Österreichisches Kath. Bibelwerk, Klosterneuburg 1979. 42 S. Fr. 6.30.

Primäres Ziel dieses Werkheftes ist, modellhaft Wege für eine praktische Bibelarbeit aufzuzeigen. So werden neun mit unterschiedlichen Methoden gestaltete Modelle vorgestellt, welche eine persönliche Begegnung mit der biblischen Botschaft in Erwachsenenbildung, Jugendarbeit und Religionsunterricht erleichtern wollen. Vorgängig ergeben sich ja meist Fragen nach dem exegetisch richtigen Ansatz, nach dem theologischen Kern der jeweiligen Perikope oder nach der eigentlichen, über ein rein subjektives Auslegen hinaus reichenden Bedeutung. Der Klärung dieser Fragen dient das vorliegende Arbeitsheft, um im Gruppengespräch möglichst bald zur Sache zu kommen und dabei zu bleiben.

P. Andreas Stadelmann

Willst du  
gut beraten sein,  
geh und kauf  
beim  
Stöcklin ein!

Geschenke in:

Zinn Kupfer Messing  
Schmiedeeisen Wappenscheiben



Spalenberg 15 Basel Telefon 061 / 25 51 80



Landgasthof **Engel** 4115 Mariastein  
Telefon (061) 75 10 16

**Fam. Burri-Thüring**

*Montag geschlossen*

*Samstag/Sonntag  
durchgehend warme Küche*